

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [zwischen 3.–7. 2. 1907]

lieber,

man sieht sich nie. Momentan find wieder Gerty und ich nicht recht wohl, können nicht in die Stadt. Ich habe böfes Aug, schlechten Hals, wehen Fuß. Kann nicht fingen, nicht ftehen, nicht fchauen. Wüfnche mir sehr Gefellfchaft. Seid doch einmal im Leben nett (zum Unterfchied von dem † † † Bärenviehzeug). Es ift jetzt fo hübfch hier, Schnee und hübfch und dabei mild, alfo kommt einmal her, oder Samstag oder Sonntag; oder zum Effen, oder zum Nachmittag oder zum Nacht-
mahl oder alles zugleich.

Depeschiert fchön gleich Eure werte Antwort.

Euer unvergleichlicher und ergebenfter Diener

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 587 Zeichen, Fragment

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« und beschriftet: »lacking Sheet 1?«

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 227.

³ böfes ... Fuß] Offensichtlich um diese auszuheilen, reist Hofmannsthal am 12. 2. 1907 ins Südbahnhotel am Semmering, während seine Frau zuhause bleibt. Das Schreiben kann demnach nur mit nötigem Abstand zum einzig verbleibenden Wochenende im Februar 1907 davor entstanden sein.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Gertrude von Hofmannsthal

Orte: Gerngroß, Semmering, Südbahnhotel, Wien

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [zwischen 3.–7. 2. 1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L01655.html> (Stand 18. Januar 2024)